

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

25.8.1903 (No. 233)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. August.

№ 233.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gestaltete Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unerlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Revisionskopie werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

## Amtlicher Teil.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 10. August d. J. ist Reallehrer Heinrich Braun an der Höheren Mädchenschule in Heidelberg auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit — bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit — in den Ruhestand versetzt worden.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 17. August 1903 wurde Diener Rudolf Kuh am Lehrerseminar I in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium im Bruchsal versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 17. August 1903 wurde dem Realschulkandidaten Franz Anton Weizenecker an der Volksschule in Zurtwangen die etatmäßige Stelle eines Reallehrers (Gehaltsklasse II) an der Bürgerschule zu Nelsingen übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 21. August 1903 wurde dem zurückgekehrten Schatzmann Friedrich Württemberg, zurzeit Steuererheber in Legehshurst, die etatmäßige Stelle eines Dieners am Lehrerseminar I in Karlsruhe übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der Wechsel im Reichsschatzamt.

\* Berlin, 23. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. v. Thielmann ist nunmehr abgetreten, auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinem Nachfolger ist der königlich bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrat, Staatsrat Frhr. v. Stengel, ernannt worden.

Dr. jur. Max Freiherr v. Thielmann ist am 4. April 1846 geboren, steht also zurzeit im 58. Lebensjahre. Im Dezember 1866 trat er als Kammergerichtsausultator in den Justizdienst und 1871, nachdem er den Krieg gegen Frankreich als Reserveoffizier im 6. Sächsischen Regiment mit Auszeichnung mitgemacht hatte, ging er in den diplomatischen Dienst über und wurde Attaché bei der St. Petersburger Botschaft. Seit 1874 dritter Botschaftssekretär, kam er 1875 zum ersten Male zur Gesandtschaft in Washington, 1879 nach Brüssel, 1880 als Legationsrat und erster Botschaftssekretär nach Paris und 1883 in gleicher Eigenschaft nach Konstantinopel. 1886 wurde er Generalkonsul in Sofia und im November 1887 preussischer Gesandter am heiligen Hofe. Von da ab war er eine ganze Reihe von Jahren bei deutschen Höfen tätig, so seit Ende 1890 bei den beiden Medlenburg und den Danesbürgen und von Mai 1894 ab in München, von wo er im April 1895 abberufen wurde, um kurz darauf als deutscher Botschafter bei den Vereinigten Staaten von Amerika nach Washington entsandt zu werden. Im August 1897 erfolgte seine Ernennung zum Staatssekretär des Reichsschatzamts, sowie zum Stellvertreter des Reichsschatzmeisters in den Finanzangelegenheiten des Reiches; gleichzeitig erhielt er den Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz. Frhr. v. Thielmann hat seinerzeit bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland unter dem Grafen Caprivi zu den deutschen Kommissaren gehört und dann die Vorlage im Reichstage mitvertreten; auch auf der Pariser Währungskonferenz vertrat er mit Herrn v. Schraut zusammen das Deutsche Reich. Bekannt durch seine umfangreiche Sprachkunde, hat er als junger Diplomat große Reisen durch den Kaukasus, Persien und die asiatische Türkei gemacht und diese sowohl, wie seine späteren großen Reisen quer durch Amerika in trefflichen Reiseberichten, die auch in der wissenschaftlichen Welt volle Anerkennung gefunden haben.

Freiherr Hermann v. Stengel, der neue Staatssekretär des Reichsschatzamts, ist am 19. Juli 1837 in Speyer am Rhein geboren. Nach Erledigung des Staatskonsulats im Jahre 1862 war er zunächst in Augsburg als Regierungsassistent beschäftigt, bis er 1868 als Rechnungskommissar an die Regierung von Unterfranken (Würzburg) versetzt wurde. Dort blieb er, 1871 zum Regierungsrat befördert und 1873 zum Regierungsrat vordienend, bis zum Jahre 1876, wo er in gleicher Eigenschaft ins Finanzministerium berufen wurde. In diesem Ministerium wurde er 1879 Oberrechnungsrat und 1881 Ministerialrat. Seit dem 1. Oktober 1884 ist er stellvertretender Bevollmächtigter Bayerns zum Bundesrat, wo er auch das Herzogtum Meiningen vertritt. Im Jahre 1894 erhielt er Rang und Titel eines Ministerialdirektors. Zu Neujahr 1898 wurde ihm Rang und Titel eines Staatsrates im außerordentlichen Dienst verliehen.

### (Telegramme.)

\* München, 24. Aug. Die „Korrespondenz Hofmann“ meldet: Anlässlich der Ernennung des königl. Staatsrats Frhr. v. Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzamts hat zwischen Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten und Seiner Majestät dem Kaiser folgender Depeschenwechsel stattgefunden:

Lindehof, 23. August 1903.

Ich freue mich, meinen Staatsrat Frhr. von Stengel, den Du an die Spitze des Reichsschatzamtes zu berufen ge-

denkst, dem Dienste des Reiches zu überlassen und hoffe, daß es dessen bewährter Tüchtigkeit gelingen werde, sich in jener Stelle den großen Aufgaben gewachsen zu erweisen, welche für das fernere Gedeihen des Reiches und der Einzelstaaten heute von dringender Wichtigkeit sind.

Luitpold.

Seine Majestät der Kaiser erwiderte:

Aliengrabow, 23. August 1903.

Für Dein freundliches Telegramm sage ich Dir innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine bewährte treue deutsche Gesinnung bestätigt, indem Du bereitwillig einen Deiner tüchtigsten Beamten dem Reiche zur Verfügung gestellt hast. Möge dieses Opfer, welches Du und Bayern dem Reiche bringen, beiden Ländern zum Segen gereichen. Deine Beamtenhaft möge von Stolz erfüllt sein, zu einem so hohen, verantwortungsvollen Amte einen der ihren haben stellen zu können.

Wilhelm.

\* München, 24. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent verlieh Staatsrat v. Stengel den Verdienstorden des Heiligen Michael I. Klasse.

## Außenhandel des deutschen Zollgebietes in den Monaten Januar bis Juli 1903.

\* Nach dem Jochen vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Jahrbuch der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt in den sieben Monaten Januar bis Juli d. J.:

1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 26 084 230 gegen 23 869 231 und 25 119 078 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2 214 999 und 965 152. Edelmetalleinfuhr 701 gegen 685 und 721. 31 von 43 Zolltarifnummern zeigen gegen das Vorjahr eine erhöhte Einfuhr, am meisten: Erden, Erze usw. (+ 784 351), Holz (+ 492 221), Kohlen (+ 398 099), Getreide und andere Landbauzeugnisse (+ 288 813), Abfälle (+ 162 470), Erdöl (46 105), Steine (42 330), Baumwolle usw. (35 341, wovon 30 000 auf Rohbaumwolle treffen). Stärkere Ausfälle zeigen Material usw. Waren (- 56 678) wegen geringerer Rind- und Schweinefleisch-, Rosinen-, Gerings-, Reis-, Tee- und Salzeinfuhr trotz erhöhter Butter-, Apfelsinen-, usw., Korntinens-, Kaffee- und Weizenmehleinfuhr, ferner Drogerie-, Apotheker-, Farbwaren (- 28 573) wegen verminderter Ammoniak-, Brauntalk-, Quebracholz-, Schiffsalpeier-, Schwefelsäure-, Superphosphat-, Harzöleinfuhr, trotz Zunahme der Einfuhr von Calciumcarbid, Blausalz, Gelbholz, Quebracholz und anderen Gerbstoffauszügen, sowie Flach-, Hanf usw. mit einem Ausfall von 26 404 Tonnen, den trotz vermehrter Flach-, Hanf-, Bambusauszueinfuhr der Rückgang der Zuteinfuhr um 37 474 Tonnen verursachte.

2. Die Ausfuhr in Tonnen betrug zu 1000 Kilogramm: 21 522 581 gegen 18 895 433 und 17 963 087 in den beiden Vorjahren, daher mehr 2 627 148 und 3 559 494. Edelmetalleinfuhr: 233 gegen 248 und 230. 33 von 43 Zolltarifnummern zeigen gegen das Vorjahr eine verstärkte Ausfuhr, am meisten: Kohlen (+ 1 559 819), die mehr als die Hälfte der gesamten Ausfuhr erreichten, Erden, Erze usw. (+ 590 455), Eisen (+ 327 930), Drogerie-, Apotheker- und Farbwaren (+ 60 480), Getreide usw. (+ 46 576), Tonwaren (+ 31 383). Von besonderer Erheblichkeit ist nur der Ausfall bei Material usw. Waren (- 56 338), der trotz zunehmender Roggenmehls-, Reis-, Salz-, Melasseausfuhr durch den Rückgang der Kartoffelmehl- und Rohzuckerzufuhr, sowie der Ausfuhr von Zucker der Zuschußklasse veranlaßt ist. Die in den Freihäfen Hamburg ausgeführten Zudermengen sind bedeutender als im Vorjahr, namentlich die Rohzuckerzudermengen.

## Bevorstehende Volksabstimmungen in der Schweiz.

\* Aus Bern wird uns geschrieben: Für den 25. Oktober ist das Schweizer Volk zu einem dreifachen Referendum einberufen. Zunächst handelt es sich um eine Abstimmung über den Vorschlag der Herren Hochstrasser und Foujalla, welcher dahin zielt, daß der Nationalrat künftighin nicht mehr auf Grund der Ziffer der Gesamtbevölkerung, sondern auf Grund der numerischen Stärke der einzelnen Schweizer Bevölkerung gewählt werde. Dies würde zur Folge haben, daß sich die Zahl der Vertreter der industriellen Kantone, in welchen die fremden Elemente das Übergewicht haben, verringern würde. Es sind dies in erster Reihe die Grenzkanzone Gené, Basel, Neuenburg und Zürich. In den Kantonen mit vorwiegend Ackerbau treibender Bevölkerung würde keine Aenderung eintreten. Wie man sieht, ist der erwähnte Antrag ein agrarischer Vorschlag, der darauf abzielt, die Vertretung der industriellen Interessen im Nationalrate zu schwächen. Der Kampf wird gewiß heiß werden; man sieht jedoch voraus, daß der Antrag von der Mehrheit des Schweizer Volkes verworfen werden wird. An demselben Tage soll auch eine Volksabstimmung über die Revision des Artikel 32 der Verfassung, betreffend den Verkauf ungebraunter geistiger Getränke, stattfinden. Außerdem soll noch über eine nicht unwichtige politische Frage entschieden werden. Wie erinnerlich, haben die Bundesbehörden — als seinerzeit ein Genfer sozialistisches Journal einen heftigen Artikel gegen die Arme-

veröffentlicht — es für nötig gehalten, eine Revision des Strafgesetzes in der Richtung vorzuschlagen, daß der Justiz Mittel an die Hand gegeben werden, um ähnliche Angriffe auf das Prinzip der militärischen Disziplin zu bestrafen. Die sozialistische Partei hat gegen den betreffenden Gesetzesvorschlag — den sie mit den Namen: Maulkorbgesetz und Anbelungsgesetz belegte — eine scharfe Referendumsbewegung entfacht. Die Opposition gegen den Revisionsvorschlag rekrutiert sich aus allen Parteien, denn man befürchtet, daß nach der Annahme desselben die freie Kritik der militärischen Einrichtungen nicht mehr geduldet werden würde. Man geht so weit, zu erklären, daß, wenn man die Wahl hat zwischen Ausschreitungen der Freiheit und den Ausschreitungen der Unterdrückung, sich ein demokratischer Staat für die ersteren aussprechen müsse. Die Verwerfung des Bundesratsvorschlages wird daher für möglich gehalten.

## Ministerpräsident Combes und der Klerikalismus.

(Telegramme.)

\* Saintes (Dep. Charente-ferrière), 24. Aug. Ministerpräsident Combes empfing gestern die Behörden der Unterpräfektur. In Erwiderung auf die Ansprache des protestantischen Pfarrers sagte er, es bestehe eine Gedankenrichtung, die darauf hinziele, in vielleicht schon naher Zukunft Veränderungen in den Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat herbeizuführen. Wenn diese Möglichkeit sich verwirkliche, werde aus voller Gerechtigkeit und voller Notwendigkeit der Staat allen Religionen die Freiheit sichern müssen, auf die sie zum Schutze der Gewissensfreiheit ein Recht haben. Beim Empfang der Offiziere äußerte der Ministerpräsident, das Meer sei stets der Gegenstand besonderer Fürsorge der Regierung, die sich bemühe, es so stark zu machen, als notwendig sei, damit es immer auf der Höhe der Aufgabe sich befinde. Er sei, welche Zukunft auch dem Lande beschiedene sein möge, überzeugt, daß das Meer ihrer mit Würde gerecht werde. Nach dem Empfang fand zu Ehren des Ministerpräsidenten in den Werkstättenräumen der Staatsbahn ein Festmahl von 2200 Gedecken statt.

\* Saintes, 24. Aug. Bei dem Festmahl, welches zu Ehren des Ministerpräsidenten in den Werkstätten der Staatsbahn gegeben wurde, hielt letzterer eine Rede, in welcher er erklärte, er führe gegen die Reaktion so schwere Siege, daß diese ihn mit Schwächen überhäufe. Die wahre Ursache des Hasses gegen ihn sei die, daß er am Tage nach der Annahme des Gesetzes, welches nach Ansicht der Mehrheit der Republikaner ein Gesetz der Verteidigung gegen den Klerikalismus, den Todfeind der Republik, war, die ausübende Gewalt übernahm. An der Spitze dieser Mehrheit verdrängte er den Feind aus den starken Stellungen, die er dank der Schwäche der früheren Regierungen innegehabt hatte. (Stürmischer Beifall.) „Ich bin“, fuhr Combes fort, „entschlossen, den Kampf ohne Gnade fortzuführen bis zum Siege des republikanischen Geistes über den klerikalen Geist und werde mich weder durch Beleidigungen, noch Drohungen oder Bitten, von welcher Seite sie auch kommen mögen, beeinflussen lassen. Nicht die Reaktion richtet über mich, das Land allein wird sagen können, ob ich mein Mandat zur Zufriedenheit erfülle. Ich wende mich daher an das Land (Beifall) und überall im ganzen Lande billigen die Republikaner den Kampf gegen die klerikale, nationalistische Reaktion. Ich fordere die Regierung auf, das Werk der Verteidigung der Republik fortzusetzen. (Beifall.) Das Land bleibt das Intriquenspiel fern. In seinen Augen beherrscht ein einziger Punkt alles, das ist die für alle Republikaner bestehende Pflicht, eine feste, entschlossene Masse gegen den Gegner zu bilden, das Ministerium entschieden in seinem festen Entschlusse zu unterstützen und mehr und mehr die dem Lande verprochenen Reformen zu verwirklichen. (Beifall.) Die Reaktion verließ die alten Fahnen und betitelt sich jetzt als Partei der liberalen Aktion. Ihre Sprache änderte sich. Die Freiheit wird als höchster Schiedsrichter unter den Parteien gepriesen. Die Reaktion verspricht jedem völlige Freiheit unter der alleinigen Bedingung, daß dies eben die Freiheit der Kongregationen sein wird. Der Ministerpräsident kritisierte sodann den christlichen Sozialismus und spottete über die überzeugten Reaktionsäre, welche sich mit ihrem Liberalismus brüsten und somit einer alten Münze ähnelten, welche auf der einen Seite das Wappen der französischen Republik, auf

der anderen den Kopf Napoleons zeigte. Die Partei der liberalen Aktion ersehe den Kopf des Souveräns durch die Partoffel des Papstes. Er sehe in der liberalen Aktion eine Gegenrevolution, welche durch eine künstliche Sprache sich an die Stelle der Revolution zu setzen suche. Die Republikaner würden sich aber dadurch nicht täuschen lassen, sie, die stets so eifersüchtig über den Schutz der Zivilbehörde gegen Eingriffe der Kirchenbehörden gewacht hätten. Die wahren Republikaner, schloß Combes, werden der Republik treu bleiben, weil sie die drei großen Güter gewährleisten, welche das Regierungssystem dem Lande bieten muß. Aufrechterhaltung des Friedens, Herrschaft des Gesetzes und Achtung der öffentlichen persönlichen Freiheit. Das bestehende Ministerium setzt seine Ehre darein, diese Güter dem Lande zu bewahren." (Beifall. Rufe: „Es lebe Combes! Es lebe die Republik!“)

\* **Cherbourg**, 24. Aug. Nach dem Stapellauf des gepanzerten Kreuzers „Jules Ferry“, welcher ohne geistliche Assistenz vollzogen wurde, hielt Marineminister Pelletan auf einem Bankett eine scharfe antikirchliche Rede, in der er u. a. erklärte, die Marine dürfe nicht mehr eine Bildungsanstalt für Offiziere sein, die von Dominikanermönchen erzogen, ihren Degen in den Dienst der Reaktion stellen. Er werde dafür sorgen, daß alle Marineoffiziere sich dem republikanischen Regime unterordnen. Die Rede des Ministers, der schließlich versicherte, daß die Regierung das Kongregationsgesetz einschließen durchzuführen gewillt sei, wurde beifällig aufgenommen.

### Die englischen Kohlegruben.

Die wachsende Forderung englischer Kohle seitens der Industrien des eigenen Landes und einer Anzahl kontinentaler Staaten hat den Abbaubetrieb zur Erschließung immer größerer Tiefen genötigt, und ist daher seit Jahren in England Gegenstand erster Besorgnisse, soweit die Dauer der Ertragsfähigkeit der englischen Kohlegruben in Frage kommt. Die Angelegenheit erschien mit Recht so wichtig, daß eine königliche Kommission mit der Prüfung der Verhältnisse beauftragt wurde. Das Ergebnis dieser Arbeiten ist im einzelnen noch nicht bekannt geworden, indessen läßt sich die Tatsache nicht von der Hand weisen, daß die bei der Aufschichtung größerer Tiefen eintretende Erhöhung der Gesteinskosten das englische Wirtschaftsleben gegenüber den gewerblichen Verhältnissen anderer Länder, in erster Linie der Vereinigten Staaten, erheblich zu benachteiligen droht.

Während in den Kohlenrevieren von Pennsylvania der Abbau der wenig unter Tage liegenden Kohle bei verhältnismäßig geringen Betriebskosten erfolgen kann und gegenüber den Verhältnissen in England einen Preisunterschied gestattet, der nach zuverlässigen Berechnungen dem Betrage der überseeischen Transportkosten gleichkommt, und dadurch eine Verschiffung amerikanischer Erzeugnisse nach europäischen Absatzgebieten zu marktgängigen Preisen ermöglicht, haben die englischen Grubenbesitzer bereits zu Tiefen von 3000 Fuß und darüber vordringen müssen, was naturgemäß eine Erhöhung der technischen Schwierigkeiten und eine nicht unbeträchtliche Vermehrung der Betriebskosten zur Folge hat. Es ist sicher, daß nach dem heutigen Stande der bergmännischen Wissenschaft von der Zangriffnahme noch tiefer gelegener Abbaufelder abgesehen werden müßte, weil zahlreiche Momente, die lange Dauer der Beförderung der Schlepplüge, der Zeitverlust bei dem Wechsel der Schichten und deren kürzere Auseinanderfolge, die Ventilierung der Arbeitsstellen, die Pumpvorrichtungen, die Anlagen zur Sicherheit der Arbeiter usw., den Betrieb derart verteuern würden, daß die Industrie von der Verwendung eines so kostspieligen Materials absehen müßte.

Die nach den Angaben des Kommissionsberichtes in Tiefen von 4000 Fuß und darüber anstehenden ausgedehnten Kohlenlager dürften daher solange wertlos bleiben, bis es gelingt, eine Abbaumethode zu finden, bei der eine weitere Erhöhung der Betriebskosten vermieden wird. Schon jetzt sehen sich die Eigentümer der Gruben veranlaßt, zur Erparung von Arbeitskräften die Anwendung von Förderungsmaschinen ins Auge zu fassen; sie finden aber bei den Kohlengräbern, die wieder an den Führern der Trade-Unions einen Rückhalt haben, durchaus kein Verständnis für dieses durch die Lage der Dinge gebotene Vorhaben. Der englische Grubenarbeiter steht unentwegt auf dem Standpunkte, daß durch die Einführung von Maschinen seine Existenz bedroht werde, und widersteht sich deshalb mit allen Kräften dieser Neuerung, die indessen, nachdem es gelungen ist, die Mängel in den bisher vorhandenen Systemen der Kohlen-schneidemaschinen zu beseitigen, nicht allzu lange auf sich warten lassen dürfte. Jedenfalls läßt sich aus dem Umstande, daß die Einführung dieser immerhin kostspieligen Maschinen und die Vermeidung höherer Betriebskosten als dringend geboten hingestellt wird, entnehmen, daß der englische Kohlenbergbau sich dem Zeitpunkt nähert, wo mit einer Abnahme beziehungsweise Verteuerung der Produktion gerechnet werden muß.

### Zur macedonischen Frage.

#### Das russische Geschwader in türkischen Gewässern.

Dem Erscheinen einer Abteilung der russischen Schwarzmeerflotte in den türkischen Gewässern ist vielfach eine Auslegung gegeben worden, welche die Grenzen der tatsächlichen Bedeutung dieses Vorganges weit überschreitet. Die Meinung, als ob Rußland darauf abgezielt hätte, mittels einer kommunistischen

Aktion in Konstantinopel eine einschüchternde Wirkung hervorzubringen, durch welche die Pforte zu schleuniger und ungeschmälerter Anpassung an alle nach der Ermordung des Konsuls Kostkowski erhobenen Forderungen angetrieben werden sollte, ist unzutreffend. Welch strengen Ton auch das Kabinett von St. Petersburg nach der unter erschwerten Umständen erfolgten Wiederholung des Verbrechens von Mitrowitz in Monastir der Pforte gegenüber anzuschlagen nicht nur berechtigt, sondern geradezu verpflichtet war, so saßt die russische Regierung diese ernste Auseinandersetzung mit den Nachbarn am Bosphorus doch keineswegs in dem Sinne auf, als ob sie sich im Zustande eines wenn auch nur vorübergehenden Konfliktes mit der Türkei befände. Hat man sich doch in St. Petersburg durch eine gleichzeitig mit der Ankündigung der Forderungen an die Pforte nach Sofia gerichtete Mahnung beeilt, selbst dem äußeren Anschein vorzuzukommen, als ob sich zwischen Rußland und der Türkei eine den Zielen der revolutionären Bewegung in Macedonien förderliche Gegenseitigkeit oder auch nur eine das Friedenswerk des Zarenreiches am Balkan bedrohende Spannung entwickelt hätte. Das gegenwärtige Verweilen eines russischen Geschwaders in den türkischen Gewässern steht mit der Lage auf der Balkanhalbinsel insofern in ursächlichem Zusammenhang, als man es in St. Petersburg nach den letzten Ereignissen für angemessen erachtete, einen Teil der Schwarzmeerflotte, die alljährlich um diese Zeit Übungsfahrten unternimmt, diesmal die bezeichnete Richtung einschlagen zu lassen, wodurch, wie nebenher bemerkt sein mag, auch der über die Bluttat in Monastir mit Recht außerordentlich erregten öffentlichen Meinung in Rußland eine gewisse Genugtuung geboten wurde. Als ein in den Gang der macedonischen Angelegenheit tiefer eingreifendes Ereignis, geschweige denn als ein Wendepunkt in der internationalen Behandlung des macedonischen Problems darf aber das jetzige Erscheinen russischer Schiffe in der Nähe des Bosphorus unter keinem Gesichtswinkel aufgefaßt werden. Aus dieser Einschränkung der Tragweite der russischen Aktion auf das richtige Maß ergibt sich von selbst die Forderung der Vermutung, daß die russische Regierung diese sekundäre Angelegenheit zum Gegenstande eines Meinungsaustrausches mit anderen Kabinetten gemacht haben dürfte, dessen Wirkung möglicherweise die angeblich bevorstehende Entsendung von Geschwadern in die türkischen Gewässer seitens anderer Mächte wäre. Ueberhaupt ist es ein verfehlteltes Anzeichen, daß der Zeitpunkt für das Einleiten in eine neue Bahn behufs Herstellung befriedigenderer Zustände in der europäischen Türkei gekommen und daß zu diesem Zwecke zwischen allen Mächten eine Verständigung über ein gemeinschaftliches Eingreifen eingeleitet oder in Aussicht genommen wäre. In der Rollenverteilung der großen Staaten auf dem bezeichneten Schauplatz ist durch die als Episode zu betrachtende Aktion, zu welcher Rußland durch die Ermordung seines Konsuls in Monastir genötigt wurde, keinerlei Verschiebung verursacht worden. Das Programm der von Rußland und Oesterreich-Ungarn mit der moralischen Unterstützung der anderen Mächte übernommenen Aufgabe, durch Herbeiführung von Reformen in den macedonischen Vilajets das Los der christlichen Bevölkerung zu verbessern, die Beherrschung dieses Gebietes zu bewerkstelligen und auf diese Weise Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel vorzubeugen, bleibt ohne jede Veränderung der Form und des Rahmens auch weiterhin bestehen. (Das russische Geschwader hat, wie heute ein Telegramm meldet, die türkischen Gewässer bereits verlassen.)

#### (Telegramme.)

\* **St. Petersburg**, 23. Aug. Die russische Regierung erhielt die amtliche Benachrichtigung, daß der Sultan schnelle Erfüllung aller Forderungen Rußlands befehl. Dem „Regierungsboten“ zufolge, kehrt das auf Befehl des Kaisers vor Injado anfernde russische Geschwader nach Sewastopol zurück.

\* **Belgrad**, 23. Aug. Die von „Stampa“ für morgen angekündigte Versammlung zugunsten der Serben Altkerbens und Macedoniens ist auf nächste Woche verschoben.

\* **Konstantinopel**, 23. Aug. Nach einer Mitteilung der Pforte an den österreichisch-ungarischen und russischen Botschafter haben sich mehrere Dörfer in den Kreisen Dardania und Krujawa (Vilajet Monastir) unterworfen und die Waffen abgeliefert. In den letzten Tagen ist es nicht zu größeren Zusammenstößen mit den bulgarischen Banden gekommen.

\* **Konstantinopel**, 24. Aug. Im Wildiz tagt ein permanenter außerordentlicher Ministererrat, um über die gegenwärtige Lage zu beraten.

\* **Saloniki**, 23. Aug. Der Leichnam des Konsuls Kostkowski wurde gestern an Bord des russischen Stationschiffes „Terez“, auf dem sich auch die Familie des Ermordeten befindet, zur Ueberführung nach Delfa eingeschifft.

### Heer und Marine.

\* Der Wettkampf zwischen Panzerplatte und Granatfeuer, der durch die Beschießung des Turmes der „Suffren“ aus den schwersten Geschützen des Linienchiffes „Mafena“ zum Austrag gebracht worden ist, scheint doch nicht so ganz den Beweis der Ueberlegenheit des Panzerturmes erbracht zu haben, wie dies aus den bisher bekannt gewordenen Angaben über den Verlauf des Schießens angenommen werden konnte. Nach einem vom „Petit Journal“ veröffentlichten Telegramm aus Terez brach bei dem ersten Schusse die Panzerplatte des Turmes von oben bis unten auseinander, die zweite

Granate traf genau in den entstandenen Spalt und machte drei weitere horizontale Risse. Wenn also auch der Turm leicht unbeschädigt geblieben ist, und, wie der „Matin“ behauptet, nach Beendigung des Schießens an seiner Manövrierfähigkeit nichts eingebüßt hat, so läßt doch die Angabe des erlöschenden Blattes, insofern sie auf Wahrheit beruht, den Schluß zu, daß ein weiteres verschärftes Feuer auch den Turm selbst in Mitleidenhaftig gezogen hätte.

\* Von den englischen Flottenmanövern wird berichtet: Es dürfte von einigem Interesse sein, daß bei den letzten englischen Flottenmanövern, die mit einem Siege der B-Flotte (Admiral Wilson und Lord Charles Beresford) über die X-Flotte (Admiral Dombville) endeten, die drahtlose Telegraphie zum Siege der B-Flotte wesentlich beitrug. Die B-Flotte war in zwei Geschwader geteilt, deren Aufgabe zunächst darin bestand, sich trotz der Nähe der X-Flotte zu vereinigen. Um die X-Flotte zu täuschen und deren drahtlose Telegramme aufzugreifen, wurde ein Kreuzer des Geschwaders des Admirals Wilson detachiert. Der Kreuzer hatte ferner den Auftrag, die Geheimitelographie des Gegners ausfindig zu machen und diesem dann falsche Nachrichten zuzusenden. In der That gelang es dem Kreuzer 60 Meilen von Lagos, mit dem letzten Geschwader des Feindes in Verbindung zu kommen. Auf den Kreuzern der X-Flotte liefen plötzlich unerklärliche Telegramme ein. Diefen folgte sodann eine Anzahl weiterer Telegramme, deren Inhalt der war, daß die B-Flotte nach Norden getrennt sei. Diese Marconigramme wurden an das Flaggschiff der X-Flotte weitergegeben und veranlaßten den Admiral Dombville zu falschen Maßnahmen, die seinen Gegnern eine Vereinigung ermöglichten. — Es ist natürlich, daß sich auch bei diesen letzten Manövern einige Mängel herausstellten. Bei dem einen Geschwader der B-Flotte war eines der Schiffe nicht in der Stande, die Schnelligkeit des Geschwaders beizubehalten, weil die Kohlen angeblich nichts taugten. Mehrere andere Schiffe mußten wegen Ueberhitzung von Maschinenteilen ihre Geschwindigkeit verringern, so daß schließlich das ganze Geschwader über den Ozean zerstreut war. Wäre eine feindliche Flotte in der Nähe gewesen, so würden die Kriegsschiffe der B-Flotte zu ausichtslosem Einzelkampf gezwungen gewesen sein. Die Manöver haben jedenfalls bewiesen, daß es für ein Geschwader ziemlich gleichgültig ist, ob einzelne seiner Schiffe 18 bis 20 Knoten Geschwindigkeit haben, wenn andere nur 10 Knoten zurücklegen können und dadurch das ganze Geschwader lähmen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. August.

Am Samstag, trafen Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg aus Friedrichshafen zum Besuch auf Schloß Mainau ein und wurden am Sofen von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin begrüßt. Ihre Majestäten nahmen an der Frühstückstafel teil und kehrten nachmittags, von dem Großherzoglichen Herrschaften an das Schiff geleitet, nach Friedrichshafen zurück. Gestern, Sonntag, vormittags fand evangelischer Gottesdienst statt. Am Nachmittag führten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Lindau und wurden bei der Ankunft daselbst von Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Theresie von Bayern empfangen. Ihre königlichen Hoheiten begaben sich zunächst in Höchsteren Villa und besuchten später Seine Kaiserliche und königliche Hoheiten den Großherzog von Toskana und Höchstbesen Familie. Heute nachmittag begaben sich Ihre königlichen Hoheiten nach Schloß Heiligenberg zum Besuch Ihrer Durchlauchten des Fürsten und der Fürstin zu Fürstberg. Auf dem Rückwege wurde Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm in Schloß Salem besucht.

\* Das Höchstgewicht für eine Sendung derjenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche zur Frachtsüßgutlage als Erzeugnis befördert werden dürfen, ist nunmehr von 25 Kilogramm auf 50 Kilogramm erhöht worden. Unter die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, welche diese Vergünstigung genießen, werden auch Seehlinge aller Art aufgenommen.

— (Stadigartentheater.) Der Rest der Sommerpieltzeit, welche in dieser Woche ihren Abschluß findet, bringen die Mitglieder noch recht ersprießliche Arbeit. So gab es gestern als Sonntags-Jugend eine Aufführung der burlesken Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von Jacques Offenbach vor anfänglich besuchtem Hause. Die überaus tolle Handlung rief denn auch wieder eine unbefangenen freudigen Stimmung wach, der man sich gerne überließ. Wirklich wertvoll in ihrer Art ist die im Stil außerordentlich wohlgegründete Musik, welche ungefüllt in der Erfindung, ohne Suchen und Haften nach originellen und auffallenden Harmonien, die blühenden Melodien hervorquillt, und die schlichte Einfachheit und Innigkeit ihrer Grundtöne in gewissem Maße, echt populären Stimmungsgehalt ausstrahlen zu lassen vermag. Die Wiedergabe war eine mit Fleiß und Sorgfalt vorbereitete; auch die solistische Besetzung ließ nur Gutes erwarten. Die Gassin, Fräulein Aurelie Kevy vom königl. Opernhaus in Berlin, welche als Euridice auftrat, erwarb den Eindruck einer stimmlich sehr glücklich begabten Sängerin, welche ihre schönen Mittel mit Geschmack und Intelligenz aufzubringen weiß. Durch den kräftig gefunden und erwiderten Puls der innerlichen Mitlebens und Mitemfindens erscheint das Spiel ungemein durchgeistigt und temperamentvoll. Die sympathische Leistung erfreute sich der dankbarsten Aufnahme im überaus Herr Pohl als „Arifens-Plutow“ sang hier und da zu tief und mochte darstellerisch wieder gar zu gern ins „Reigen“ fallen, doch sei dem Hellenbericher diesmal nicht allzu sehr angeliebt. Was Herr Fernreuter als „Jupiter“ übernahm, bot, das muß man selbst gesehen und gehört haben; der liebe Künstler war, in Kürze gesagt, unübertrefflich. Die Herren Ghyer (Hans Str.) und Richter (Orpheus) bewerkstelligten ihre Aufgaben zur Zufriedenheit. Fräulein Rose durchflatterte als ausgesetzener, aber ganz reizender Amor olympischen Gefilde, Fräulein Kainer als schelmische „Dionysos“, Fräulein von Frankenberg als „Juno“, die Damen Koch, Wiede, Bauer und Krauß als „Demis“, „Minerva“, „Hebe“, sowie die Herren Scheibler, Kiebaich und Pappe als „Merkur“, „Mars“, „Vachus“, sie alle, welche die Thron umtummelten, gaben ihr Bestes, um Kapellmeister Ghyer heiteren Gesambildes beizutragen. Herr Kapellmeister Ghyer hielt gleich bei Beginn, nach der schonungvoll dirigierten Fülle, durch kräftig einsetzenden Beifall ermuntert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Morgen, Dienstag, bringt die Direktion des Stadtgarten-theaters in ihrem Spielplan eine interessante Abwechslung, indem es ihr gelungen ist, den derzeit besten Schauspieler der Pariser Bühne, Mr. Huguenet, zu einem einmaligen Gastspiel mit seinem Ensemble, vom Theater du Gymnase, zu gewinnen.

(Aus dem Polizeibericht.) Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr entgleit ein an einer Weiche in der Kaiserstraße zwischen Douglas- und Hirschstraße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn. Eine Betriebsstörung entstand jedoch nicht, da die später kommenden Wagen auf dem anderen Geleise weiter geleitet wurden.

kleine Nachrichten aus Baden. Das Privatier Christian Wabersche Ehepaar in Forzheim kann am nächsten Donnerstag, den 27. August, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen. In Riegel (Amt Emmendingen) brannte das Anwesen der Landwirt M. Giebemanns Witwe nieder.

VIII. Badischer Handwertertag.

o.c. Mannheim, 23. Aug. Hier fand heute der 8. Bad. Handwertertag statt, zu dem 82 Delegierte aus allen Teilen des Landes erschienen waren. Vormittags wurden die auscheidenden Vorstandsmitglieder wiedergewählt und als Ort des nächsten Handwertertages Bretten bestimmt.

\* Wilhelmshöhe, 23. Aug. Seine Majestät der Kaiser ist gestern abend um 11 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen. Heute vormittag besuchten die Majestäten mit dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel Friedrich und Joachim, der Prinzessin Viktoria Luise und den Herren und Damen der Umgebung den Gottesdienst in der Schlosskapelle.

\* Mainz, 24. Aug. Heute morgen 8 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser mittels Sonderzuges bei der Wärrerbude 39 der Linie Mainz-Alzey ein. Zum Empfange waren anwesend Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Gouverneur und der kommandierende General mit seinem Stabe.

\* Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach dem „Reichsboten“ vom 20. August soll es auf Grund einer Vorstellung, die der evangelische Oberkirchenrat in der Jesuitenfrage an Allerhöchster Stelle erhoben habe, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler gekommen sein.

\* Dresden, 24. Aug. Gestern abend ist Ihre Majestät die Königin-Witwe zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach Sigmaringen abgereist.

\* Blaubeuren, 23. Aug. In dem stark besuchten Verbandstag württembergischer Gewerbevereine wurde der Anschlag auf die heftigste Sterbefälle für Handwerker beschlossen, ebenso eine Resolution zugunsten der Versicherung selbständiger Handwerker.

\* Paris, 24. Aug. Durch ein Rundschreiben werden den Fortscommandeuren die für die Organisation einer deutschen Mobilmachung zu treffenden Maßnahmen bekannt gegeben werden.

\* Cherbourg, 23. Aug. Der Marineminister und Gemahlin wohnten heute dem Stapellauf des Panzerschiffes „Terry“ bei, der glücklich verlief.

\* Rom, 23. Aug. Seine Majestät der König, der Ministerpräsident Zanardelli, sowie die französische Regierung überlandten der Familie Menotti Garibaldi's Veileidskundgebungen. Die Beerdigung findet am Dienstag auf Staatskosten statt.

\* London, 24. Aug. Wie im Hofbericht mitgeteilt wird, empfing Seine Majestät der König die Todesnachricht Salisburys unter Ausdrücken tiefsten Bedauerns. Er beklagte sehr den Verlust eines so großen Staatsmannes, dessen unschätzbare Dienste, die er der Königin Viktoria, dem Könige und dem Lande leistete, immer im Gedächtnis seiner Landesleute bleiben würden.

\* Madrid, 23. Aug. Der Ministerrat beschloß, den Handelsvertrag mit Norwegen einer Abänderung zu unterziehen.

\* San Sebastian, 24. Aug. Ihre Majestät die Königin-Mutter Marie Christine wird am 26. d. M. die angekündigte Reise nach Wien antreten.

\* St. Petersburg, 23. Aug. Die Großfürstin Maria Georgiewna wurde gestern von einer Tochter entbunden, die den Namen Xenia erhielt.

\* St. Petersburg, 23. Aug. Ueber die Ausstands-bewegung aus Jekaterinaw wird berichtet: Am 18. August stellte ein Teil der Arbeiter ein, die nach der Verhaftung der Kadersführer wieder aufgenommen wurde. Am 20. August früh begann der Ausstand in allen großen Fabriken und Eisenbahnwerkstätten. Gewaltjam erzwangen die Ausständigen die Einstellung der Arbeit in den Privatwerkstätten und Bauten.

\* Jekaterinaw, 24. Aug. Nach amtlichen Nachrichten wurde bei der Unterdrückung der stattgefundenen Unordnungen 11 Personen getötet, 12 verletzt. Der Gouverneur teilte den Arbeitern mit, daß bei Beginn der Arbeit auf allen Fabriken und Eisenbahnwerkstätten, der am 24. August erfolgt, die Arbeitswilligen gegen Gewalttätigkeiten der Ausständigen geschützt werden sollen.

Verschiedenes.

† Hamburg, 23. Aug. (Telegr.) Der Lumpensammler Weiglin, der unter dem Verdacht, den Raubmord an dem Lottereeinnehmer Levy begangen zu haben, kürzlich verhaftet worden ist, hat die Tat heute eingestanden.

† Gesteinmünde, 24. Aug. Das Entschiff für die Nordensföldische Südpolar-Expedition „Fritzhof“ ist gestern hier eingetroffen.

† Nachen, 23. Aug. (Telegr.) Der um die Förderung des Taubstummenunterrichtens der Rheinprovinz hochverdiente Direktor der hiesigen Taubstummenanstalt, Schulrat Linars, ist gestorben.

† Frankfurt a. d. O., 24. Aug. Der „Frankfurter Odenzeitung“ zufolge ist am Samstag die 43jährige Witwe Buchert, die Wittib derin des Großgrundbesizers Kullig in Lorenzdorf bei Landsberg a. d. Warthe durch einen Schnitt in den Hals ermordet worden. Die Täter, der Oberschweizer Scherer und der Unterschweizer Klig, der Quiltischen Meierei sind verhaftet. Es handelt sich um einen Racheakt.

† Kaiserslautern, 24. Aug. Die „Pfälzische Presse“ meldet, der 19jährige Tagelöhner Späterichhof seinen 43jährigen Vater ohne jede Veranlassung und flüchtete dann.

† Paris, 24. Aug. (Telegr.) No main und Emile Daurignac haben erklärt, ihre Strafe sofort antreten zu wollen. Theresie und Frédéric Humbert gedenken, wie Frédéric seiner Mutter mitgeteilt hat, das Kassationsbegehren heute zu unterzeichnen. Zwischen Theresie Humbert und der Familie Régnier haben insofern Beziehungen bestanden, als eine Tochter Régniers, die Frau Philipps, das Schloß Boissie an der Seine bewohnt, das dem ehemaligen Humbertischen Besitztum „Bibes Caug“ benachbart ist. Frau Philipps hat, wie der „Matin“ berichtet, erklärt, nicht persönlich mit Theresie verkehrt zu haben.

† Paris, 24. Aug. (Telegr.) Der ehemalige französische Botschafter in Madrid, Patenôtre, hat an den „Gaulois“ einen Brief gerichtet, in welchem er von neuem die Versicherung gibt, daß er niemals auch nur ein Mitglied der Familie Humbert vor deren Verhaftung gesehen habe. Es sei also unwahr, daß er Frau Humbert in den Straßen Madrids erkannt und begrüßt habe.

† Paris, 24. Aug. (Telegr.) Ein heftiges Gewitter wüthete gestern abend über dem Weidbilde unserer Stadt, Regengüsse überfluteten die Straßen und hemmten den Verkehr.

† Paris, 24. Aug. (Telegr.) Ein seltsamer Unglücksfall ereignete sich gestern abend um 6 Uhr 30 Min. auf der Remapper Chaussee. Der Boden spaltete sich an einer Stelle in der Breite von sieben Metern und Länge von zwei Metern, wobei ein Wagen samt Pferd in der Oeffnung versank. Glücklicherweise befand sich der Aufseher nicht auf dem Sitz. Eine Viertelstunde später erlönten vier Explosionen, begleitet von Feuergeräuschen. Zwei Platten, welche die elektrischen Leitungen schützten, flogen in die Luft. Die Ursache des Vorkommnisses dürfte in Gasentweichung oder Kurzschluß zu suchen sein. Die Untersuchung ist eingeleitet. Beamte sperren die Straße, da die aus dem Spalt aufsteigenden Rauchwolken weitere Explosionen befürchten lassen.

† Havre, 23. Aug. Das Schiff „Francais“, welches die Südpolar-Expedition Charcois mit sich führt, ist heute vormittag abgegangen.

† Rom, 23. Aug. (Telegr.) Die Tätigkeit des Vesubs hat zugenommen. Es werden Lavamassen und Steine 200 Meter hoch geschleudert. Heute vormittag wurde ein Erdstöß wahrgenommen.

Wetter am Sonntag, den 23. August 1903. Hamburg, Swinemünde, Meß und Chemnitz Gewitter. Neufahrwasser ziemlich heiter, Breslau vorwiegend heiter, München Wetterleuchten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. August 1903, vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos 26 Grad; Nizza wolkenlos 19 Grad; Florenz bedeckt 19 Grad; Rom wolkenlos 17 Grad.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 24. August 1903.

Südwesteuropa und die Alpenkette werden heute von einem Gebiet hohen Luftdruckes bedeckt, während über Südeuropa und Südschweden niedriger Barometerstand sich ausbreitet. In Deutschland ist das Wetter im Norden trübe, im Süden heiter. Veränderliches Wetter mit Neigung zu Gewittern ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: August, Barom., Therm., Wof., Feuchtigk., Wind, Himmel. Rows for 21. Nachts 9° U., 22. Mrgs. 7° U., 22. Mitts. 7° U., 22. Nachts 9° U., 23. Mrgs. 7° U., 23. Mitts. 9° U.

1) Gewitter und Regen. 2) Regen. Höchste Temperatur am 21. August: 25.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.3. Niederschlagsmenge des 21. August: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 22. August: 24.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.4. Niederschlagsmenge des 22. August: 7.0 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 22. August: 6.26 m, gestiegen 42 cm. — 23. August: 6.32 m, gestiegen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verteilten Karlsruher Zeitung.

  
 Telefon 1720 Gegründet 1865

## J. L. DISTELHORST

Hofmöbel-Fabrik  
Nachf.: Wilh. Distelhorst u. Robert Krieg

KARLSRUHE i. B.  
Waldstrasse Nr. 32

### Komplette Einrichtungen

Salons-, Herren-, Speise-, Schlaf- und Wohn-  
zimmer in allen Stilarten und Preislagen

**Polster-Möbel \* Antike Möbel**

### INNEN-DEKORATIONEN

Spachtel-Vorhänge  
Stores etc.  
**ÖLGEMÄLDE**

Goldene Medaillen und Ehren diplome

PARIS - LONDON - ANTWERPEN -  
AMSTERDAM - CHICAGO (zwei erste Preise) - FRANKFURT a. M. -  
BERLIN - MÜNCHEN - STRASSBURG i. E. - BADEN-BADEN -  
KARLSRUHE - MANNHEIM

## U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik,

Karlsruhe, Waldhornstraße 14/16  
Großer Vorrat  
neuer und gebrauchter  
**Luxus-Wagen.**






**Webber's  
Carlsbader  
Kaffeegewürz**

ist die Krone aller Kaffee-  
verbesserungsmittel.  
**Weltberühmt**  
als der feinste Kaffeezusatz.

197.29

## Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe  
übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalken zahlbar  
werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
- b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
- c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
- d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung

Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
Zu frühe der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers  
— Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige  
Prämien, solide, Sparame Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.  
Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:  
**Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.**

### Nadelholzverkauf

Das Großh. bad. Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen mit Vorfrist bis 1. April 1904 im Wege schriftlichen Angebots nachbezeichnete Hölzer, torüber genaue Verzeichnisse vom Forstamt und von den Forstwarten bezogen werden können: D.144.

**Stämme, Äste und Abschnitte.**  
Gutdistrikt Dürreth:  
Abt. 1-12. Forstenstämme: 12 I. und II., 23 III. Kl.; Nadelholzstämme: 21 I. und II., 303 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme: 8 I. und 32 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 21 I. und II. Kl.  
Abt. 13. Forstenstämme: 15 II. u. III. Kl.; Nadelholzstämme: 91 I. u. II., 109 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme: 5 I. und 14 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 23 I. und II. Kl.  
Gutdistrikt Brotzenau:  
Abt. 26-49. Forstenstämme: 90 III. und IV. Kl.; Nadelholzstämme: 26 I. und II., 241 III. bis V. Klasse; Nadelholzstämme: 19 I. u. II., 15 III. Klasse; Nadelholzabschnitte: 20 I. und II. Kl.  
Gutdistrikt Kaltenbrunn:  
Abt. 69. Nadelholzstämme: 145 I.

und II., 509 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme: 28 I. und II. Kl., 32 III. Klasse; Nadelholzabschnitte: 54 I. und II. Klasse.  
Gutdistrikt Rombach:  
Abt. 87. Forstenstämme: 191 IV. Klasse; Forstenabschnitte: 19 II. Kl.; Nadelholzstämme: 19 II., 852 III. bis V. Kl.; Nadelholzstämme: 20 II., 22 III. Kl.; Nadelholzabschnitte: 51 I. und II. Kl.  
Zusammen etwa 2400 Fm.  
Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt auf 1 Heftmeter der Normalhölzer zu stellen, wozu die Formulare vom Forstamt und Forstwart Schultheiß in Rombach unentgeltlich bezogen werden können.  
Die Ausschreibung hat der Käufer um 90 Proz. seines Angebots zu übernehmen.  
Die Angebote müssen verschlossen u. mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholz“ versehen, spätestens am Freitag, den 18. September 1903, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt Kaltenbrunn in Gernsbach eingereicht sein, wofür um diese Zeit die Öffnung derselben erfolgt und inwieweit die Verkaufsbedingungen eingehalten werden können.  
Das Holz wird vorgezeigt von den Forstwarten: Lauer in Dürreth, Rheinhardt in Brotzenau, Klumpp in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach.

# Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden

am 23., 25., 27., 29. und 30. August 1903.  
Beginn der Rennen jeweils 2½ Uhr nachmittags.  
**Jeden Tag 6 Rennen.**  
Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geld-Preise ca. **420,000 Mark.**  
**Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz Iffezheim.**  
(Siehe Badisches Kursbuch.)


**Fahrpreis-Ermässigung**
  
 an den Renntagen auf allen Badischen Eisenbahn-Stationen.

**Mark 125 000 bar**  
event. M. 85,000.— u. f. w. — u. f. w.  
kann man gewinnen in der  
**Gothaer Geldlotterie**  
vom 2.—5. September 1903.  
Lose à M. 3.—, 6.—, 15.—, 30.— je  
nach Teil, wobei auf durchschnittlich  
7 Stück ein Treffer fällt bei  
**Carl Götz**  
Hauptkollekteur für Baden  
Hebelstrasse 11/15 Karlsruhe.  
! Nur 17,500 Lose!

**Für Holzhändler u. Schreiner**  
Mehrere Waggons trock. tan. Riemen  
mit aufrechten Jahresringen 30 mm  
stark in verschied. Längen, liefert roh  
oder gehobelt und gefügt D.145.1  
**Jul. Meier,**  
Säg- u. Hobelwerk, Reutewer (Sb.)

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Konkurse.  
D.120. Nr. 25 823. Vörrach. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen der Firma **Wend. Buntweber**  
Vörrach, Fr. Banholzer & Cie. in Vörrach,  
ist zur Prüfung der nachträglich  
angemeldeten, sowie der etwa noch bis  
längstens 1. September d. J. zur An-  
meldung gelangenden Forderungen  
Termin auf:  
Dienstag, den 15. September 1903,  
vormittags halb 11 Uhr.  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst  
(Zimmer Nr. 1) anberaunt.  
Die Kosten dieses Termins fallen  
den nachträglich anmeldenden Gläu-  
bigern zur Last.  
Vörrach, den 21. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kimmig.

D.128. Nr. 25 822. Vörrach. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Gerbermeisters **Reinhard**  
**Höferlin** in Nenden ist Termin zur  
Abnahme der Schlussrechnung des  
Verwalters und Anhörung der Gläu-  
bigerverammlung über den Kosten-  
erstattungsanspruch der Mitglieder des  
Gläubigerausschusses für ihre Ge-  
schäftsführung bestimmt auf:  
Dienstag, den 22. September 1903,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier.  
Vörrach, den 21. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Christ.

D.129. Nr. 9923. Achern. In  
dem Konkursverfahren über das Ver-  
mögen des Gerbermeisters **Reinhard**  
**Höferlin** in Nenden ist Termin zur  
Abnahme der Schlussrechnung des  
Verwalters und Anhörung der Gläu-  
bigerverammlung über den Kosten-  
erstattungsanspruch der Mitglieder des  
Gläubigerausschusses für ihre Ge-  
schäftsführung bestimmt auf:  
Dienstag, den 22. September 1903,  
vormittags 10 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgerichte hier.  
Achern, den 21. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Christ.

D.131. Nr. 37 700. Forzheim. Im  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des **Jakob Michael Schmidt**, Gastwirt  
in Forzheim, ist zur Abnahme der  
Schlussrechnung des Verwalters, zur  
Erhebung von Einwendungen gegen  
das Schlussverzeichnis der bei der Ver-  
teilung zu berücksichtigenden Forde-  
rungen der Schlußtermin bestimmt auf  
Dienstag, den 15. September 1903,  
vormittags halb 10 Uhr,  
vor dem Amtsgerichte hier selbst, Zim-  
mer Nr. 18.  
Die Gebühren und Auslagen des  
Konkursverwalters wurden auf 129 M.  
57 Pf. und die des Gläubigeraus-  
schusses auf 15 M. festgesetzt.  
Forzheim, den 19. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Lohrer.

D.130. Nr. 37 788. Forzheim. Im  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des **Andreas Herrmann**, Tapeten-  
händler in Forzheim, wurde gemäß  
§ 123 Abs. 2 R.O. dem Konkursver-  
walter vom Gerichte gestattet, bis zur  
Entscheidung über den vom Gemein-  
schuldner eingereichten Zwangsver-  
gleichsvorschlag die Einzelverzei-  
chung der zur Konkursmasse gehörigen Forde-  
rungen unter Zuzug einer obrigkeitlichen  
oder einer Urkundsperson zu unter-  
lassen.  
Forzheim, den 21. August 1903.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Lohrer.

**Bekanntmachung.**  
Lieferung von **Zollschur.**  
Die Lieferung von **Zollschur** (Ver-  
bleitungsschur) in der Menge von  
etwa 820 kg soll im Wege der öffent-  
lichen Verdingung vergeben werden.  
Die näheren Bedingungen und die  
Pläne können bei unserem Rechnungs-  
bureau — Schloßplatz Nr. 2, dritter  
Stock, Zimmer Nr. 174 — während  
der Dienststunden eingesehen oder auch  
von diesem Bureau bezogen werden.  
Die Angebote nebst Schurmustern  
sind bis längstens 21. September d. J.,  
vormittags 11 Uhr, verschlossen,  
portofrei und mit entsprechender Auf-  
schrift versehen, an die unterzeichnete  
Direktion einzureichen. D.122.3.2.1  
Zuschlagsfrist: vierzehn Tage.  
Karlsruhe, den 20. August 1903.  
Großh. Zolldirektion.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Vergabung von Bauarbeiten.  
Die Arbeiten zur Herstellung des  
**Steinbaues für die beiden Wiese-  
brücken** zwischen dem neuen Wiese-  
bahnhof und dem Verchsbahnhof in  
Wafel sollen an eine leistungsfähige  
Baunternehmung vergeben werden.  
Die Arbeiten umfassen in der  
Hauptfache:  
Erdbewegung, beiläufig 300 cbm,  
Fundamentausgrab. beil. 4300 cbm,  
Beton 900 cbm,  
Eiserne Spundwand 51 300 kg,  
Bruchsteinmauerwerk 3250 cbm,  
Eichschlächden 940 qm,  
Quader 230 cbm,  
Gewölbemauerwerk 38 cbm,  
Pflasterung 350 qm,  
Steinpackung 700 cbm. D.97.2.  
Pläne, Verdingungsanschlag u. Ver-  
gebungsbedingungen liegen in unserer  
Geschäftszimmer Sperrstraße 108 u.  
Hfeierstraße 216 an Werktagen wäh-  
rend der Dienststunden zur Einsicht auf.  
Der Verdingungsanschlag und das  
Bedingnisheft werden, solange der  
Vorrat reicht, gegen vorherige Einfen-  
dung von 3 M. nach auswärts abge-  
geben; eine Abgabe von Plänen findet  
nicht statt.  
Die mit Benützung des Verdin-  
gungsanschlages als Vorstudie aufge-  
stellten Angebote sind verschlossen,  
portofrei und mit der Aufschrift: „An-  
gebote für den Steinbau der Wiese-  
brücken in Wafel“, bis spätestens  
Dienstag, den 8. September 1903,  
vormittags halb 11 Uhr,  
auf unserem Bureau, Sperrstraße 108,  
einzureichen.  
Die Angebote müssen außer den Ein-  
heitspreisen (in Worten und Zahlen)  
auch den vom Unternehmer anzubie-  
tenden Vollendungstermin enthalten.  
Die Bewerber haben in ihren Ange-  
boten ferner bindende Erklärungen be-  
züglich der Wahl und der Bezugsorte  
der Steine abzugeben.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Die Unternehmung, welcher der Zu-  
schlag erteilt wird, hat vor Abschluß  
des Vertrags zur Sicherheit für die  
Erfüllung desselben den Betrag von  
7500 M.  
— **Siebenausendfünfhundert Mark** —  
bei der Großh. Eisenbahninspektion zu  
hinterlegen.  
Wafel, den 21. August 1903.  
Großh. Eisenbahninspektion.

**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Die nachbenannten Bauarbeiten  
Lieferungen für den inneren Ausbau  
des Dienst- und Wohngebäudes  
des Großh. Bahnbauinspektors in  
Wafel sollen im Wege öffentlicher Ver-  
dingung im einzelnen vergeben werden:  
1. Verputz- u. Gipserarbeiten,  
2. Schreinerarbeiten,  
3. Glaserarbeiten,  
4. Anstreicharbeiten,  
5. Gas- und Wasserleitung,  
6. Parkettböden,  
7. Kolläden,  
8. Linoleumbelag.  
Pläne, Arbeitsbeschriebe und Be-  
dingungen liegen auf meinem Bau-  
bureau (Gasthaus zur Churpfalz  
2. Stock) während der üblichen Be-  
schäftigungsstunden zur Einsicht auf,  
sowie auch die Angebotsformulare bei  
den Bewerber kostenfrei erha-  
ben werden können. Zuführung von  
Mengen nach auswärts findet nicht  
statt. D.402.  
Die Angebote sind mit entspre-  
chender Aufschrift versehen, spätestens  
am  
Dienstag, den 1. September d. J.,  
vormittags 11 Uhr,  
stattfindenden Verdingungstermin  
portofrei einzureichen. Den An-  
geboten sind tünlichst Nachweise über die  
Leistungsfähigkeit beizulegen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Wafel, den 17. August 1903.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.

D.118.2. Nr. 6431/37. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Die beiden projektirten  
hallen Nr. 6 und 7 auf dem Bahnh.  
Wafel sollen an eine leistungsfähige  
Baunternehmung vergeben werden.  
Die Arbeiten umfassen in der  
Hauptfache:  
Erdbewegung, beiläufig 300 cbm,  
Fundamentausgrab. beil. 4300 cbm,  
Beton 900 cbm,  
Eiserne Spundwand 51 300 kg,  
Bruchsteinmauerwerk 3250 cbm,  
Eichschlächden 940 qm,  
Quader 230 cbm,  
Gewölbemauerwerk 38 cbm,  
Pflasterung 350 qm,  
Steinpackung 700 cbm. D.97.2.  
Pläne, Verdingungsanschlag u. Ver-  
gebungsbedingungen liegen in unserer  
Geschäftszimmer Sperrstraße 108 u.  
Hfeierstraße 216 an Werktagen wäh-  
rend der Dienststunden zur Einsicht auf.  
Der Verdingungsanschlag und das  
Bedingnisheft werden, solange der  
Vorrat reicht, gegen vorherige Einfen-  
dung von 3 M. nach auswärts abge-  
geben; eine Abgabe von Plänen findet  
nicht statt.  
Die mit Benützung des Verdin-  
gungsanschlages als Vorstudie aufge-  
stellten Angebote sind verschlossen,  
portofrei und mit der Aufschrift: „An-  
gebote für den Steinbau der Wiese-  
brücken in Wafel“, bis spätestens  
Dienstag, den 8. September 1903,  
vormittags halb 11 Uhr,  
auf unserem Bureau, Sperrstraße 108,  
einzureichen.  
Die Angebote müssen außer den Ein-  
heitspreisen (in Worten und Zahlen)  
auch den vom Unternehmer anzubie-  
tenden Vollendungstermin enthalten.  
Die Bewerber haben in ihren Ange-  
boten ferner bindende Erklärungen be-  
züglich der Wahl und der Bezugsorte  
der Steine abzugeben.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Die Unternehmung, welcher der Zu-  
schlag erteilt wird, hat vor Abschluß  
des Vertrags zur Sicherheit für die  
Erfüllung desselben den Betrag von  
7500 M.  
— **Siebenausendfünfhundert Mark** —  
bei der Großh. Eisenbahninspektion zu  
hinterlegen.  
Wafel, den 21. August 1903.  
Großh. Eisenbahninspektion.

D.147. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. September  
1903 werden für die Beförderung  
von **Stidereien und Geweben** von  
Wafel mit Herkunft von St. Gallen  
selbst und mit Bestimmung zur Ausfuhr  
in außereuropäischen Ländern in  
Mengen von mindestens 5000 kg  
Konstant nach den belgischen  
und Fernwegen ermäßigte  
tarife eingeführt. Nähere Auskünfte  
teilen die Dienststellen und unter-  
lehrs-bureau.  
Karlsruhe, den 21. August 1903.  
Großh. Generaldirektion.

D.146. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**  
Mit dem 26. August l. J. werden  
die Beförderung von Wein, Obst,  
gestampften Weintrauben in  
Mengen aus Italien nach  
münd direkte Frachttarife in  
Kraft bei unserer Verbandtarifen  
fahren find.  
Karlsruhe, den 23. August 1903.  
Großh. Generaldirektion.